

# Freiburg, natürlich

# 16



**Bilanz zur Halbzeit  
der Legislatur  
2016-2021**

—  
Gemeinderat  
Stadt Freiburg

—  
Januar 2019

# 21

# 1

## Einleitung

Freiburg, natürlich [3](#)

# 2

## Die Fusion und Formen der interkommunalen Zusammenarbeit

- 2.1 Die Fusion von Grossfreiburg [4](#)
- 2.2 Formen der interkommunalen Zusammenarbeit [4](#)
  - Das Feuerwehrebataillon [4](#)
  - Das GFO [4](#)
  - Der Zivilschutz [4](#)

# 3

## Die Entwicklung

- 3.1 Das Siedlungsgebiet [5](#)
- 3.2 Die Gebietsbereiche der Gemeinde [6](#)
  - Das Bestehende bewahren und gleichzeitig für Neues Platz machen [6](#)
  - blueFACTORY [6](#)
  - Spielräume der Heitera-Schule [6](#)
- 3.3 Eine Mobilität im Dienste der Stadt [7](#)
- 3.4 Die Umwelt [8](#)
  - Die belasteten Standorte [8](#)
- 3.5 Die Infrastrukturen [9](#)
  - Entwicklung der Schulstandorte [9](#)
  - Neue Sportanlagen [9](#)

# 4

## Der gesellschaftliche Zusammenhalt

- 4.1 Einleitung [10](#)
- 4.2 Eine bürgernahe Arbeit [10](#)
  - Das Mitwirken der Betagten [10](#)
- 4.3 Die Kultur [11](#)
  - Ausstrahlung der Stadt Freiburg [11](#)
- 4.4 Der Sport [12](#)
  - Das Programm Open Sunday [12](#)
- 4.5 Die Kommunikation [13](#)
- 4.6 Die Ortspolizei [13](#)
  - Kaserne und Feuerwehrrhalle [13](#)

# 5

## Die Bildung und die Wirtschaft

- 5.1 Einleitung [14](#)
- 5.2 Bewahrung des finanziellen Gleichgewichts [14](#)
- 5.3 Wirtschaftsentwicklung [14](#)
- 5.4 Eine Universitäts- und Studienstadt [15](#)

# Einleitung

## Freiburg, natürlich

„Freiburg, natürlich“: So lautet der Leitspruch, der für die Legislaturperiode 2016-2021 gewählt worden ist. Zur Halbzeit der Legislatur erstellt der Gemeinderat eine Zwischenbilanz der Arbeiten und Realisierungen und präsentiert die kommenden Etappen bis ins Jahr 2021.

Seit Beginn des Jahrtausends erfährt unser Land sowohl in demografischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht eine intensive Entwicklung. Um diese an sich erfreuliche Veränderungen zu bewältigen, sind die Städte und Agglomerationen aufgerufen, den Siedlungsraum zu verdichten und sich auf diese Weise am Kampf gegen die „Zersiedelung“ der Landschaft zu beteiligen. Mit der Totalrevision des Ortsplans (OP), die im Herbst 2018 öffentlich aufge-

legt worden ist, hat die Stadt Freiburg eine entscheidende Etappe dieses wegweisenden Projektes der Legislaturperiode erreicht. Dieser neue OP bringt den Willen des Gemeinderates zum Ausdruck, unsere Stadt einer Zukunft entgegenzuführen, die entschieden städtisch und gleichzeitig umweltbewusst ist.

Die wichtigsten Projekte der Legislatur 2016-2021 (Neugestaltung des Burg-Quartiers, Neugestaltung des Bahnhofsektors, Standort St. Leonhard, blueFACTORY) sind gut vorangekommen, obwohl Verfahrensaspekte und andere Unwägbarkeiten bisweilen verhindern, dass die Fortschritte innerhalb der Zeiträume geschehen, die von der Bevölkerung und den Behörden gewünscht

werden. Mit Entschlossenheit wird der Gemeinderat die Arbeiten während der zweiten Hälfte der Legislatur weiterführen, damit diese Projekte innerhalb der geplanten Fristen verwirklicht werden können.

Für den Gemeinderat muss die Lebensqualität das oberste Gebot sein. Mehr denn je ist Freiburg heute eine Stadt, in der sich gut leben lässt, und das soll sie auch in Zukunft sein.

### Der Gemeinderat im Jahr 2018:

Thierry Steiert, Stadtmann / Laurent Dietrich, Gemeinderat / Antoinette de Weck, Vize-Stadtpräsidentin  
Pierre-Olivier Nobs, Gemeinderat / Andrea Burgener Woeffray, Gemeinderätin.





# Die Fusion und Formen der interkommunalen Zusammenarbeit

## 2.1 — Die Fusion von Grossfreiburg

Der Fusionsprozess kommt gut voran. Die Festlegung des provisorischen Perimeters durch den Staatsrat, genehmigt am 27. Juni 2017, hat es erlaubt, die Konturen des künftigen Grossfreiburg zu zeichnen. Die Gemeinden Avry, Belfaux, Corminboeuf, Freiburg, Givisiez, Granges-Paccot, Marly, Matran und Villars-sur-Glâne möchten sich zusammenschliessen, um eine neue Einheit ohne Grenzen zu bilden. Eine beträchtliche Baustelle erwartet nun die Vertreter der neun Gemeinden: die Fusionsvereinbarung verfassen und diese den Bürgerinnen und Bürgern im Jahr 2020 vorlegen. Um dieses anspruchsvolle Vorhaben zu flankieren und auszuarbeiten, haben die betroffenen Gemeinden eine konstitutive Versammlung ins Leben gerufen, deren 37 Mitglieder am 26. November 2017 gewählt worden sind. Die Versammlung hat anschliessend sieben Arbeitsgruppen ernannt, die über folgende Themen nachdenken: Verwaltung, Technik, Unterhalt, Schulen und Gesellschaft, Finanzen, Entwicklung und Politik. Unter diesen allgemeinen Themen zeichnen sich vielfältige Fragen ab wie die Lebensqualität, die Mobilität, die Identität, die Besteuerung, die Bürgergemeinde oder der Arbeitsmarkt. Die Vollversammlungen der konstitutiven Versammlung – vier im Jahr 2018 – sind öffentlich und finden abwechselnd in den neun beteiligten Gemeinden statt. Eine partizipative Kommunikation, eine Internetseite, ein Blog sowie drei Diskussionsforen unter der Bezeichnung „Cafés Grossfreiburg“ wurden geschaffen, um die Bewohner einzubeziehen und ihnen das Wort zu erteilen. Die Bevölkerung wird zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Konsultativabstimmung an die Urne gerufen werden. Das Resultat dieser Abstimmung wird gegebenenfalls erlauben, die Konturen von Grossfreiburg anzupassen.

## 2.2 — Formen der interkommunalen Zusammenarbeit

Im Vorfeld der Umsetzung des Fusionsprojektes hat die Stadt Freiburg den Dialog und die bestehenden Formen der interkommunalen Zusammenarbeit fortgeführt. Eine derartige Zusammenarbeit besteht mit den Gemeinden Corminboeuf und Givisiez für die Behandlung der Baugesuche. Neue Partnerschaften wurden eingeleitet, wie etwa das interkommunale Zusammenlegen der öffentlichen Gärtnereien und Strasseninspektorate von Freiburg und Givisiez. Auf Anfrage übernimmt das Strasseninspektorat der Stadt Freiburg ferner die Schneeräumung und die Strassenreinigung für die Gemeinde Givisiez. In einer Studie wird auch untersucht, auf welche Weise die Abwassereinigungsanlagen von Freiburg und Villars-sur-Glâne miteinander verbunden werden können. Zudem haben alle Gemeinden des Fusionsperimeters zugestimmt, sich ab 2019 mit einem Betrag in der Höhe von CHF 2.- pro Einwohner an den Betriebskosten des Motta-Schwimmbades zu beteiligen.

### Das Feuerwehrbataillon

Zwecks Steigerung der Effizienz und der Wirtschaftlichkeit ist das Feuerwehrbataillon reorganisiert worden. Mitte 2017 wurde ein Einsatzzug geschaffen, der einen

Bereitschaftsdienst rund um die Uhr leistet. Die Feuerwehren von Freiburg und Givisiez wurden zusammengeführt. Der Dialog, der eine Neuorganisation und Konzentration der Feuerwehren anstrebt, wird mit anderen Gemeinden fortgeführt.

### Das GFO

Das Gemeindeführungsorgan im Katastrophenfall (GFO) hat seine Anstrengungen im Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit fortgeführt und intensiviert. Dadurch sollen die Massnahmen für den Schutz der Bevölkerung im Raum Grossfreiburg optimiert werden. Mehrere Einsatzpläne wurden realisiert, namentlich jene, die das Hochwasserrisiko der Saane und das Dambruchrisiko der Staumauer von Rossens betreffen. Im Anschluss an die vom Staat Freiburg beschlossene Revision des kantonalen Gesetzes über den Bevölkerungsschutz wird die aktuelle Funktionsweise des GFO jedoch hinterfragt und gegebenenfalls angepasst werden müssen.

### Der Zivilschutz

Die Stadt Freiburg handelt in diesem Bereich nur noch subsidiär. Auf Verlangen des Staates erhebt sie gegenwärtig die Anzahl der Plätze in Notunterkünften.

Die „Cafés Grossfreiburg“ erlauben es, die Konturen der künftigen Gemeinde zu diskutieren.



© Konstitutive Versammlung Grossfreiburg



# Die Entwicklung

## 3.1 — Das Siedlungsgebiet

Bedeutende private Bauvorhaben, hervorgegangen aus den geltenden Detailbebauungsplänen (DBP), sind bereits in Verwirklichung und werden das Stadtbild verändern: die Eisbahn, die Hochschule für Gesundheit, die Projekte an der Zeughausstrasse und im Raum Beaumont-Süd sowie die Wohnungen für Studierende an der „Route de la Fonderie“. Der Gemeinderat gewährleistet die künftige Entwicklung der Stadt, indem er andere Detailbebauungspläne umsetzt: Bahnhof-Süd (Verbindungsparking), Alter Bahnhof (Bürohochhaus Tour de l'Esplanade), FriGlâne (fast 300 Wohnungen sind geplant), H2Lé0 (Schwimmbad und Haus des Wassers), Afri-canum (Wohnungen) oder auch Albertinum

(Vergrößerung der Kantons- und Universitätsbibliothek). Der Kantonale Nutzungsplan (KNP) blueFACTORY, genehmigt im Jahr 2018, bereitet die erwartete Entwicklung vor.

Obwohl das Bevölkerungswachstum eine leichte Verlangsamung erfährt, ist der Bedarf an bebaubaren Flächen weiterhin eine echte Herausforderung für die sparsame Nutzung der Bodenressourcen. Um erschwingliche Wohnungen zu fördern, hat sich die Stadt Freiburg im Mai 2018 anerbaten, dem Kanton als geografische Testzone für das neue Wohn- und Immobilienobservatorium zu dienen. Gleichzeitig betreibt die Stadt Freiburg eine aktive Bodenpolitik.

Im Rahmen der weiteren Entwicklung sind die Energieziele von zentraler Bedeutung. Um eine Energiewende einzuleiten, hat die Stadt Freiburg eine territoriale Energieplanung erstellt, die dem Ortsplan-Dossier (OP) beigefügt worden ist.

Der Detailbebauungsplan FriGlâne sieht zwischen der Glanestrasse und der Beaumontstrasse fast 300 Wohnungen vor.



## 3.2 — Die Gebietsbereiche der Gemeinde

### Das Bestehende bewahren und gleichzeitig für Neues Platz machen

Der neue Ortsplan (OP) setzt als grundlegendes Prinzip auf das historische Erbe, um die künftige Entwicklung zu verankern. Die Stadt stützt ihre Strategie der Bewahrung auf das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) und auf das Kulturgüter-Verzeichnis des Amtes für Kulturgüter des Staates Freiburg ab.

Im Hinblick auf die Revision des kantonalen Gesetzes über den Wald und den Schutz vor Naturereignissen wurden für die Saanefelsen Überwachungsmaßnahmen sowie (im Galterntal) Schutzmassnahmen ergriffen. Nach einer Bestandesaufnahme der verschiedenen Brunnen in der Stadt sind Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten im Gange.

Im historischen Stadtteil ist die Wiederaufwertung des Burgquartiers Gegenstand von Rekursen: Hinsichtlich der Umgebungsarbeiten rund um die Kathedrale, die für 2022 vorgesehen sind, stehen gerichtliche Entscheidungen aus, und der Umbau des „Café des Arcades“ wird für Ende 2020 erwartet. Im Stadtzentrum sind das Verbindungsparkhaus und die Gestaltung des ersten Sektors der Schützenmatte im September 2018 öffentlich aufgelegt worden. Sobald die diesbezüglichen Einsprachen behandelt worden sind, kann die Stadt Freiburg mit der Neugestaltung des ganzen Bahnhofsektors beginnen, der eine Wiederaufwertung erfahren und vom Autoverkehr befreit werden wird.

Projekte kleineren Ausmasses werden ebenfalls fortgeführt. Die Wiederaufwertung des Klein-St.-Johann-Platzes wurde 2018 im Rahmen eines partizipativen Vorgehens eingeleitet. Die Einrichtung neuer Spielplätze erfolgte bei der Deutschsprachigen Orientierungsschule DOSF (Schulbeginn 2016), bei der Heitera-Schule (Ende 2017) und bei der Vignettaz-Schule (Oktober 2018, ein weiterer Spielplatz folgt zu Schulbeginn 2019). Ab Frühjahr 2019 entstehen im Rahmen des Projektes „Fribourg (ou)vert“ vier Erholungs- und Landschaftsräume im Schönberg. Der Werkhof wurde 2018 als Begegnungs- und Kulturort eröffnet; ihm ist ebenfalls eine ausserschulische Betreuungsstelle angegliedert.

### blueFACTORY

Der kantonale Nutzungsplan (KNP) blueFACTORY, von der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion im Juli 2018 genehmigt, wird die Entwicklung dieses Quartiers ermöglichen. Die ETHL wird dort das „Smart living lab“ bauen, das sich als Forschungs- und Entwicklungszentrum mit dem Wohnungswesen der Zukunft beschäftigen wird. Seit dem Frühling 2018 ist der „NeighborHub“, der grosse Gewinner des Solar Decathlon 2017 (Denver, USA), im Quartier blueFACTORY aufgestellt und für das Publikum geöffnet. Als treibende Kraft für die kulturelle Entwicklung des Innovationsquartiers blueFACTORY hat die Stadt Freiburg dazu Anfang 2018 einen Kulturmanager angestellt. Im Herbst desselben Jahres hat das städtische Kulturamt seine Büros während einer Woche im „NeighborHub“ eingerichtet.

Den Schülern der Heitera-Schule im Schönberg steht ein neuer Spielraum zur Verfügung.



© Stadt Freiburg

### Spielräume der Heitera-Schule

Zwei Spielräume wurden im Park der Heitera-Schule eingerichtet. Der erste Spielraum besteht aus einem Riesenhängematte und aus „Nestern“; der zweite enthält Elemente wie Tunnel, Labyrinth, Hügel mit Rutschbahn, Spielstruktur und Sitzbank. Andere Spielräume, mit einem multifunktionellen Sportplatz sowie einem Skaterpark für Rollsportarten, sind rund um die Schulpavillons angelegt worden.



### 3.3 — Eine Mobilität im Dienste der Stadt

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Verdichtung im Raum Grossfreiburg ebenfalls eine Herausforderung für die Mobilität darstellt; er hat deshalb sein Engagement zugunsten der Rahmenbedingungen fortgeführt. Zu diesem Zweck setzt er sich dafür ein, dass die Massnahmen des Agglomerationsprojektes der zweiten Generation (AP2) in die Tat umgesetzt werden, derweil das Projekt der dritten Generation (AP3) vom Bund genehmigt worden ist. Da zahlreiche Massnahmen Freiburg betreffen, stellt das AP3 ein strategisches Werkzeug insbesondere für Wiederaufwertungsprojekte der öffentlichen Räume dar. Zu den Projekten, die durch das AP3 unterstützt werden, gehört namentlich der Fussweg entlang des alten Industriegeleises, der als „grüner Weg“ für den Langsamverkehr den Bahnhof mit der Universitäts-ebene im Pérolles-Quartier verbinden wird. Die Studie für die Neugestaltung dieser Strecke wurde 2018 lanciert.

Auf lokaler Ebene hat der Gemeinderat seine Arbeiten im Rahmen der Revision des Ortsplanes fortgeführt. In Bezug auf die Mobilität strebt er die bestmögliche Verteilung zwischen den verschiedenen Transportarten an. Um dies zu erreichen, wird es nötig sein, den Anteil des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs zu erhöhen und die Belastungen durch den motorisierten Verkehr zu verringern.

Die normengerechte Umgestaltung der Bushaltestellen gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen wird fortgesetzt. Nach einer Bestandsaufnahme der anzubringenden Verbesserungen haben die ersten Sanierungsarbeiten begonnen. Sie werden bis 2023 dauern.

Um eine zusammenhängende Form der Mobilität sicherzustellen, wurden die grossen Umbauprojekte in den Sektoren des Bahnhofs, der Schützenmatte und des Burg-Quartiers durch Studien begleitet sowie durch Massnahmen im Mobilitäts- und Parkplatzbereich ergänzt. Mehrere Tempo-30-Zonen wurden namentlich im Schönberg bereits umgesetzt und neue sind in den Quartieren Jura und an der „Route des Cliniques“ in Planung. Die Stadt Freiburg hat im Übrigen die Strassenarbeiten dazu genutzt, um die Sicherheit und den Komfort der Fussgänger zu verbessern, indem mehrere Trottoirs gebaut wurden, welche die Fahrbahn überqueren.

Das Velofahren wurde nicht vergessen. Es wurden neue Parkplätze und Unterstände geschaffen; diese wurden mit Diebstahl- und Sturzsicherungen versehen. Die ersten öffentlichen Fahrradpumpen wurden in St. Leonhard und beim Bahnhof eingerichtet, ebenso ein Dispositiv, welches

das Wiederaufladen von Elektro-Velos ermöglicht. Mehrere Teilstücke wurden mit Fahrradstreifen ausgerüstet; diese sind mit spezifischen Markierungen versehen, um die Sichtbarkeit der Kreuzungen und möglicher Konfliktzonen zu verbessern. Das Leihvelo-Netz PubliBike wurde erneuert; auch wurde in sechs Quartieren ein Cargo-Bike-Sharing lanciert. Der Hauslieferdienst „Cabamobil“ erfreut sich weiterhin einer konstanten Nachfrage in der Bevölkerung. Schliesslich will die Lancierung des Labels „Park + Ride Events“ die Nutzung der Park & Ride-Anlagen und der öffentlichen Transportmittel anlässlich von Grossanlässen fördern.

Im Bereich der schulischen Mobilität unterstützt der Gemeinderat weiterhin aktiv das Programm Pedibus; auch hat er einen Mobilitätsplan für die Vignettaz-Schule entwickelt.



Die Stadt Freiburg hat ein Cargo-Bike-Sharing eingeführt.

© Stadt Freiburg



## 3.4 — Die Umwelt

Der Gemeinderat hat seine Energiepolitik und die Förderung der nachhaltigen Entwicklung verstärkt. 2017 wurde ein entsprechender Verwaltungssektor geschaffen und dem Tiefbauamt angegliedert, das neu „Amt für Tiefbau, Umwelt und Energie“ heisst. Hinsichtlich der Energie und der nachhaltigen Entwicklung wurden strategische Richtpläne erarbeitet. Diese werden es ermöglichen, die Folgemaassnahmen zu garantieren, die durch das Label Energiestadt definiert sind. Dem Ortsplanungsdossier wurde ferner eine territoriale Energieplanung hinzugefügt.

Es wurden konkrete Aktionen unternommen wie beispielsweise die Durchführung der Clean-Up-Days, die Förderung eines verantwortlichen Konsums, die Lancierung einer Seite zum Thema „nachhaltige Entwicklung“ im städtischen Bulletin oder der Verkauf von Sparduschköpfen.

Die energetische Optimierung der städtischen Liegenschaften wird für verschiedene Schulhäuser bereits angewendet, so etwa für die OS Jolimont und die Schulen im Schönberg und in der Au. Ein System zum Energie-Monitoring wurde auf den 50 wichtigsten Gebäuden der Gemeinde eingerichtet. Die mehrjährige Planung der energetischen Sanierung wird auf dieser Grundlage erfolgen.

Gemäss dem Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer wurde der Einbau einer Vorrichtung zur Behandlung der Mikroverunreinigungen projektiert; dies nachdem Versuche auf den Biofiltern der Abwasserreinigungsanlage (ARA) durchgeführt worden sind. Es wurden ferner Studien unternommen, um das Energiepotential der ARA zu bestimmen. Ziel ist, diese Energie ins Fernheizungsnetz einzuspeisen.

Die Lärmreduzierung mittels lärmarmen Strassenbeläge („Flüsterbeläge“) ist fast abgeschlossen. Der grösste Teil der betroffenen Teilstücke wurde saniert. Schliesslich hat sich der Gemeinderat im Rahmen der Agglomeration für die Beibehaltung und die Entwicklung des elektrisch betriebenen öffentlichen Verkehrs mit batteriebetriebenen Trolleybussen eingesetzt.

Im Rahmen der Überwachung der Kunstbauten wird derzeit ein fünfjähriger Zyklus von regelmässigen Inspektionen eingeführt. Bedeutende Sanierungsarbeiten werden zwischen 2018 und 2019 auf der Neiglen-Brücke unternommen, die einen Unterhaltsmangel aufwies.

Das Projekt der Revitalisierung der Saane wurde mit einem partizipativen Vorgehen lanciert. Dem Preisträger des Studienauftrages, vom Expertengremium einstimmig erkoren, wurde der Auftrag für die Studie und Verwirklichung des Projektes erteilt. Die Arbeiten sind für die Jahre 2021 und 2022 geplant.

Im Rahmen des Projektes „Fribourg (ou vert“) (Erholungs- und Landschaftsräume im Schönberg) wird der Raum „Pré fleuri“ einen Gemeinschaftsgarten beherbergen, der ab 2019 bebaubar sein wird. Die Realisierung und Nutzung werden auf partizipative Weise erfolgen.

### Die belasteten Standorte

Alle im Kataster der belasteten Standorte des Kantons aufgeführten Gelände, die Gegenstand von Untersuchungen sein müssen, werden gegenwärtig behandelt. Ferner erreicht die Bestimmung einer Sanierungsvariante für die alte Deponie von La Pila die Schlussphase.

Anlässlich des Clean-Up-Days fand eine grosse Säuberungsaktion statt.







Auf dem Guintzet-Hügel wurde eine Freiluft-Fitness-Anlage installiert.

© Stadt Freiburg

## 3.5 — Die Infrastrukturen

### Entwicklung der Schulstandorte

Nach der Einweihung der Gebäude der deutschsprachigen Orientierungsstufe hat die Stadt Freiburg in der Heitera sechs neue Schulpavillons aufgestellt. Sie erhielt dafür vom Verein Lignum Freiburg das „Herkunftszeichen Schweizer Holz“.

Die Vergrößerung der Vignettaz-Schule hat ebenfalls begonnen, damit bei Schulbeginn 2019 über neue Räumlichkeiten verfügt werden kann. Die Schulplanung sieht kurzfristig die Umwandlung und die Sanierung des Gebäudes Vignettaz B vor, um dort ab 2021 neue Klassen unterbringen zu können. Die Vergrößerung der Neustadt-Schule (Neuveville) ist ebenfalls vorgesehen, und im Schönberg wird die Schaffung von neuen Räumen für eine neue Primarstufe geprüft.

Die Räume der Jura-Schule A werden saniert, ebenso jene der OS Belluard. Die Pläne für die Umwandlung und Renovierung des Jolimont-Gebäudes aus dem Jahr 1905, das bis 2016 von der deutschsprachigen OS genutzt wurde, sind im Herbst 2018 öffentlich aufgelegt worden.

### Neue Sportanlagen

Eine Freiluft-Fitness-Anlage steht neuerdings der Bevölkerung auf dem Guintzet-Hügel zur Verfügung. Die Vergrößerung der Räumlichkeiten der Trainingseishalle und ihres Parkings im Zusammenhang mit dem Vergrößerungsprojekt der Eishalle geht positiv voran. Für den Standort des ehemaligen Schlachthauses hat der Gemeinderat den Detailbebauungsplan (DBP) H2IéO erarbeitet; er wurde darin

durch eine Machbarkeitsstudie bestätigt, die das grosse Potential des Standortes aufzeigt. Dieser DBP erlaubt den Bau eines Schwimmbades und eines „Hauses des Wassers“ (mit Geschossflächen, die dem Sport und der Wellness sowie Hotel- oder Parahotel-Strukturen gewidmet sind). Die mit den Investoren eingeleiteten Gespräche und der DBP, dessen öffentliche Auflage folgen sollte, sind die Grundlagen für die Entwicklung des neuen Komplexes.

Der Gemeinderat hat ebenfalls die Arbeiten fortgeführt, die das Schönberg-Quartier mit einem Fussballplatz, einem polysportiven Spielfeld sowie mit einer Street-Workout-Anlage versehen sollen.



# Der gesellschaftliche Zusammenhalt

## 4.1 — Einleitung

Der Gemeinderat hat Aktionen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt entwickelt. Er setzt sich auf diese Weise dafür ein, dass Ereignisse geschaffen werden, die es den verschiedenen Bevölkerungsschichten ermöglichen sollten, sich besser kennenzulernen und zu verstehen.

## 4.2 — Eine bürgernahe Arbeit

Der Gemeinderat bevorzugt die bürgernahe Arbeit vor Ort und in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den Sozialpartnern. In drei Ausbildungsgängen hat das partizipative Projekt „Fribourg Sympa“ bereits 51 „Vernetzerinnen und Vernetzer“ ausgebildet, die durch ihre Haltung oder durch konkrete Projekte die Lebensqualität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu verbessern suchen. Jedes Jahr werden in der Stadt Freiburg die Neuzuzüger im Rahmen einer Willkommensmatinee empfangen. 2018, bei der sechsten Durchführung, wurde der Anlass durch einen Nachmittag für die gesamte Bevölkerung ergänzt, welcher der Präsentation der verschiedenen Gemeindeämter gewidmet war. Und was das Nachbarschaftsfest betrifft, so beteiligen sich jedes Jahr mehr Personen daran.

Der Gemeinderat hat seine Unterstützung der Entwicklung von Projekten zur Integration der Migranten fortgeführt. Er hat namentlich mit dem Staat Freiburg eine Partnerschaftskonvention unterzeichnet; dies geschah im Rahmen des kantonalen Integrationsprogramms KIP 2, auf dem das Integrationsprogramm 2018-2021 der Stadt Freiburg beruht.

Das Programm „Bildungslandschaft“ strebt eine bessere soziale, schulische und berufliche Integration an und wird im Schönberg-Quartier fortgeführt. Im September 2018 wurde im Quartier Jura-Torry-Miséricorde ein neues Programm „Bildungslandschaft“ gestartet. Zudem ist die Stadt Freiburg gegenwärtig daran, die ersten Etappen für die Erlangung des Labels im Rahmen des Programms „Kinderfreundliche Gemeinde“ der UNICEF durchzuführen. Dies wird es erlauben, in

allen Gemeindeämtern eine Standortbestimmung in Sachen Kindheit und Jugend durchzuführen und eine entsprechende Politik zu definieren.

Der Gemeinderat ist bestrebt, die Vereinbarung von Familienleben und Berufsleben zu ermöglichen. Er legt deshalb einen besonderen Akzent auf die Entwicklung des Angebotes von Krippenplätzen und ausserschulischen Betreuungsstellen (ASB). Seit 2016 ist die Anzahl Krippenplätze um über 12% von 340 auf 395 gestiegen; im selben Zeitraum wurden in den ASB 77 neue Plätze geschaffen (+15,9%).

Schliesslich verlängert der Gemeinderat die finanzielle Unterstützung verschiedener Projekte in den Bereichen des Zusammenlebens, der Förderung der Aktivitäten für die Jugend, des interreligiösen Zusammenlebens, der Einbeziehung der Personen mit Behinderung sowie der generationenübergreifenden Aktivitäten.

### Das Mitwirken der Betagten

Bis zum 1. Juli 2021 müssen die Gemeinden ein Konzept umsetzen, welches um die Integration der Senioren in der Gesellschaft besorgt ist; das heisst, dass ihre Bedürfnisse und ihre Kompetenzen erkannt werden sollen, damit sie autonom bleiben können. Im Hinblick auf dieses Ziel hat das Gesundheitsnetz Saane beschlossen, die Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg damit zu beauftragen, die Gemeinden bei der Ausarbeitung dieser kommunalen Konzepte zu unterstützen. Diese Konzepte werden das Ergebnis eines partizipativen Prozesses sein, der die verschiedenen engagierten Akteure und insbesondere die Senioren selbst in die Reflexion mit einbezieht.

Über 50 Nachbarschaftsfeste wurden 2018 in Freiburg organisiert.



© Stadt Freiburg



Der sommerliche Leseplausch (Lectures estivales) hat neue Standorte bespielt — hier die blueFACTORY.



© Stadt Freiburg

### 4.3 — Die Kultur

Der Gemeinderat hat verschiedene aufwendige Projekte in die Wege geleitet. So hat TINGUELY2016 über 80'000 Besucherinnen und Besucher angezogen, die 74 künstlerische Projekte entdecken konnten, darunter 11 Kreationen. Der Grand Prix Tinguely vom 3. September 2016 wird unvergessen bleiben. Dieses Ereignis trug zur Belebung des historischen Stadtzentrums bei. Das ist auch der Fall für die Erstellung der Installation La Table du Bourg/Die Tafelrunde oder für die Ausweitung des Nikolausfestes (verlängert und bereichert durch die Schaffung eines Familientages, durch ein Mediationsprojekt und durch Kommunikationsschwerpunkte). Mit der Installation „Plaque en béton sur Jaguar écrasée“ im Pérolles-Quartier und künftig weiteren Werken entwickelt sich eine Sammlung von Künstlertafeln im Herzen der Stadt. Diese Installationen schaffen Kunst im öffentlichen Raum und verbinden das Nützliche mit dem Angenehmen. Das künftige Haus der Künstler ist eines der prioritären Projekte der Kulturpolitik und wird seit Jahren von der Stadt Freiburg unterstützt; es ist in Givisiez im Entstehen begriffen.

Über diese bedeutenden Realisierungen hinaus hat der Gemeinderat die kulturellen Akteure auf verschiedene Weise gestärkt. Es wurde die Unterstützung der Vereine erhöht, die eine jährliche Subvention erhalten; es wurden die Personalressourcen im Kulturamt verstärkt; es wurde das kulturelle Netzwerk durch die Schaffung des Kulturdialoges (Tag und Abend der Kultur) fester geknüpft. „Vivre son Zweisprachigkeit“, der Vorschlag Nr. 9 des Berichtes KULTUR2030, wird insbesondere in den öffentlichen Stadtbibliotheken in die Tat umgesetzt. Auf schweizerischer Ebene wird die Stadt Freiburg regelmässig angefragt, um ihre kulturellen Aktionen vorzustellen. Auf internationaler Ebene ist die Stadt Freiburg die treibende Kraft hinter der Restrukturierung des Vereins ECHO, des Vereins von neun Städten, die über historische Orgeln verfügen. Wie von KULTUR2030 empfohlen, entwickelt die Stadt Freiburg auf diese Weise ihre drei strategischen Ziele: Schaffung eines kulturellen Ökosystems („Organicité“), Ausstrahlung und Zugänglichkeit.

#### Ausstrahlung der Stadt Freiburg

Der Gemeinderat hat im Frühjahr 2017 eine langfristig angelegte Ausstrahlungsstrategie auf die Beine gestellt. Die Stadt Freiburg beherzigt ihre Rolle als Kantonshauptstadt von nationaler Bedeutung und will dank der Hervorhebung ihrer Trümpfe Ausstrahlung erreichen. Sie hebt ihre Projekte und Ereignisse mit einer gezielten Kommunikation und einem weitläufigen Netzwerk hervor. Das geschieht sowohl auf institutioneller wie auf privater Ebene, sowohl lokal wie national und sogar international. Promotionsbereiche wie der Sport, das historische Erbe, die Kultur, der Tourismus, die wirtschaftliche Entwicklung oder die Leitprojekte der Wiederaufwertung sind die wichtigsten Hebel für eine verstärkte Ausstrahlung. Der Gemeinderat hat ebenfalls eine vertiefte Reflexion zum Image der Stadt auf der Ebene des Territorialmarketings in die Wege geleitet.

## 4.4 — Der Sport

Die Umwandlung des Sportamtes, ein verwaltungsinternes Ziel dieser Legislatur, hat begonnen. 2017 war das Amt Gegenstand einer Analyse, die zu Reorganisationsvorschlägen führte, welche sich an den Aufgaben des Amtes orientieren. Vorgeschlagen wurde namentlich die Schaffung der Stelle eines Sport-Koordinators; vorgeschlagen wurde auch der Betrieb der Sportinstallationen nach Schwerpunkten und deren Zusammenführen an einem Standort.

Die Umsetzung des Sportkonzeptes der Gemeinde hat sich aufgedrängt. Das Konzept räumt dem Volkssport einen vorrangigen Platz ein und integriert auch Aspekte der Gesundheitsförderung und der Nachhaltigkeit.

Die Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit im Sportbereich bleibt selbstverständlich aktuell. In der ersten Hälfte der Legislatur fanden in Freiburg zahlreiche lokale, nationale und internationale Sportveranstaltungen statt, so etwa die Verleihung des Sportpreises der Stadt, die Finalsiege des Volleyball-Schweizer-cups sowie der Prolog und der Start zur ersten Etappe der Tour de Romandie 2018.

### Das Programm Open Sunday

In der ersten Hälfte der Legislatur wurde auch das Programm Open Sunday lanciert. Dieses ermöglicht es Kindern der Klassen 3 H bis 8 H, sich an Sonntagnachmittagen in der Vignettaz-Schule einzufinden, wo sportliche Aktivitäten angeboten werden, die von Animatorinnen und Animatoren betreut werden. Das Programm stiess unmittelbar auf grosses Echo und ergänzt das Programm Midnight Sport und Kultur, welches für Jugendliche bestimmt ist.

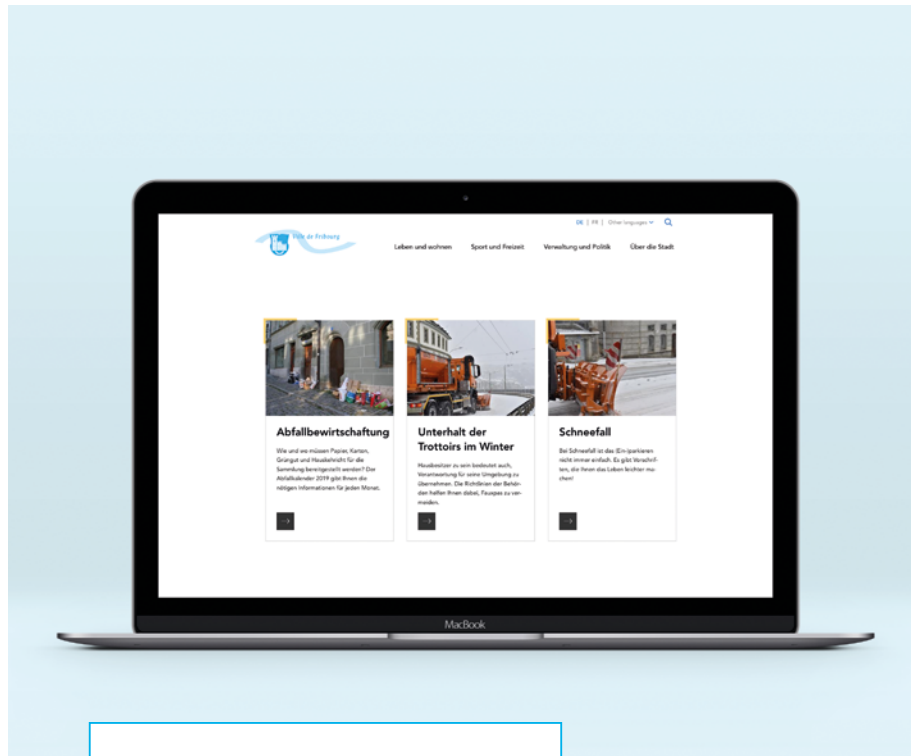
Auch die Kinder haben ihre kleine Tour de Romandie.



© Stadt Freiburg

## 4.5 — Die Kommunikation

Die zahlreichen Projekte der Stadt Freiburg in sehr vielfältigen Bereichen und die Vervielfachung der Partner verpflichten zu einer immer regelmässigeren und spezifischeren Kommunikation. Der Gemeinderat ist sich der neuen Anforderungen im digitalen Zeitalter bewusst. Er wollte seine Online-Präsenz verstärken und den Zugang zu den Informationen erleichtern, weshalb die Stadt Freiburg im August 2018 ihren Internetauftritt mit der Lancierung einer vollständig erneuerten Version modernisiert hat. Das neue Internetportal der Stadt Freiburg ist ganz auf die Bedürfnisse der Nutzer ausgerichtet, verfügt über ein aktuelleres Erscheinungsbild, über eine bessere hierarchische Gliederung der Information und über zugänglichere Inhalte. Im November 2017 wurde auch eine Facebook-Seite eröffnet, damit das Publikum über einen zusätzlichen Informationskanal erreicht werden kann. Um den Bedürfnissen der deutschsprachigen Bevölkerung zu entsprechen, erfolgt die Kommunikation mit externen Partnern künftig systematischer in Französisch und in Deutsch. Die Medienmitteilungen, die Inhalte der Internetseite und die Facebook-Publikationen werden in der Regel in beiden Sprachen verfasst.



Die Internetseite der Stadt Freiburg wurde 2018 vollständig überarbeitet.

## 4.6 — Die Ortspolizei

Die Arbeiten zur Revision des Reglements der Ortspolizei sind im Gange. Das aus dem Jahr 1990 stammende Reglement umschreibt die Aufgaben der Gemeindebehörden namentlich in den Bereichen der Aufrechterhaltung der Ruhe, der Sicherheit, der Hygiene und der öffentlichen Ordnung.

Die Vereinheitlichung der Reglementierung der Parkmöglichkeiten in der Stadt Freiburg ist mit derjenigen in den Quartieren Schönberg und Neustadt praktisch beendet. Das Ziel besteht darin, in den Quartieren systematisch die Parkvignette für Einwohner und die Reglementierung durch Parkuhren einzuführen, um das Parken durch Pendler zu begrenzen sowie den Zugang zu den Parkplätzen für die Bewohner, die Besucher und die Kunden zu begünstigen.

### Kaserne und Feuerwehrhalle

Nach der Einweihung der vergrösserten Feuerwehrkaserne im November 2017 wurden Studien zur Aufstockung der Feuerwehrhalle lanciert. Das Projekt will die Dienste derselben Direktion an einem Standort vereinen; es handelt sich dabei um den Feuerwehrdienst, die Ortspolizei und die Mobilität sowie um den Informatikdienst. Zwei Bürogeschosse sollen vermietet werden; die Investition für die unteren Stockwerke erfährt auf diese Weise eine Aufwertung.



# Die Bildung und die Wirtschaft

## 5.1 — Einleitung

Um seine Ziele zu erreichen und bei gleichzeitiger Kostenminimierung seinen Auftrag zu erfüllen, stützt sich der Gemeinderat auf gesunde Finanzen ab, die beispielhaft verwaltet werden. Die Rechnungen der Jahre 2016 und 2017 verzeichnen ein positives Ergebnis von über 7 Millionen CHF, was es erlaubt hat, die Eigenmittel der Stadt und ihre Manövrierermarge zu erhöhen. Dies ist im Hinblick auf eine intensive Periode mit Investitionen, Gesetzesänderungen (Steuervorlage 17, harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2) sowie angesichts von Dossiers mit Finanzrisiken (Pensionskasse des Personals der Stadt Freiburg und Sanierung der Deponie La Pila) von grosser Wichtigkeit.

## 5.2 — Bewahrung des finanziellen Gleichgewichts

Der Gemeinderat ist bestrebt, das finanzielle Gleichgewicht zu erhalten und die Investitionen sowie die Verschuldung im Griff zu haben. Er wird aber die notwendigen Mittel einsetzen, um den für die Legislatur festgelegten Zielen gerecht zu werden. Dabei wird er die Fusion von Grossfreiburg unterstützen, in neue und bestehende Infrastrukturen investieren sowie durch gezielte Projekte so gut wie möglich den Erwartungen der Bürger entsprechen. Um die eigene Verwaltung zu verbessern, kann der Gemeinderat auf die Einführung eines internen Kontrollsystems zählen, das mit einer Analyse der Risiken und der Opportunitäten verbunden ist. Die eingerichteten Verwaltungsindikatoren informieren den Gemeinderat regelmässig über die jetzige und die künftige Finanzlage, was ihm eine Optimierung der Entscheidungsprozesse ermöglicht.

## 5.3 — Wirtschaftsentwicklung

Die im September 2017 eingeführte Mission der Wirtschaftsentwicklung beruht auf vier Hauptachsen: fördern, erleichtern, zusammenarbeiten und aufwerten.

Um eine schlüssige und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung zu fördern, nimmt die Stadt Freiburg die Rahmenbedingungen für die Unternehmen, Geschäfte und Projektträger unter die Lupe. Sie handelt auf kommunaler, regionaler und kantonaler Ebene, indem sie sich mit den verschiedenen Reglementen über die Ausübung des Handels befasst und indem sie sich um die Aspekte im Zusammenhang mit der Mobilität, der Einrichtung und der Ausbildung kümmert. Das geschieht insbesondere, indem ein kollaborativer Ansatz mit den Akteuren gefördert wird, die hier präsent sind.

Um die Entwicklung und Ansiedlung von Unternehmen sowie die Umsetzung von neuen Projekten zu erleichtern, stellt sich der Gemeinderat als idealer Gesprächspartner zur Verfügung. Er bietet den Unternehmern eine zentrale Anlaufstelle an („guichet unique“), die es ihnen erlaubt, Unterstützung zu finden und die Behördengänge abzukürzen. Es wurde eine Person angestellt, deren spezifische Aufgabe der Kontakt mit den Unternehmen ist, was diesen einen zusätzlichen Gesprächspartner für Fragen aller Art verschafft. Über diese Person wird auch die Weiterverfolgung der Projekte sowie die Abstimmung mit den verschiedenen Dienststellen der Gemeinde sichergestellt.

Die „Ateliers de la Neuveville“, eine Veranstaltung des Quartiervereins Neustadt (Neuveville), die mit Unterstützung der Stadt durchgeführt wurde, haben zur Belebung der historischen Stadt beigetragen.



Die Stadt Freiburg arbeitet ebenfalls mit den privaten Vereinen der Geschäftsleute zusammen, um die Entwicklung der gewerblichen Aktivitäten und Dienste, aber auch die städtischen Veranstaltungen zu unterstützen.

Um eine vertiefte Zusammenarbeit der Unternehmen vor Ort zu fördern und die Kenntnis der Unterstützungsorgane, die den Unternehmen zur Verfügung stehen, zu verbessern, hat die Stadt Freiburg eigens für die Unternehmen ein jährliches Vernetzungstreffen auf die Beine gestellt. Die erste Ausgabe vom 20. September 2018 hat am symbolträchtigen Standort der blueFACTORY über 350 Vertreter von ortsansässigen Unternehmen zusammengebracht.

Der Gemeinderat arbeitet ebenfalls eng mit der Wirtschaftsförderung des Kantons Freiburg und mit der Agglomeration Freiburg zusammen, um den Unternehmen zusätzliche Dienstleistungen anbieten zu können, die vor allem für kleine Strukturen sowie für gemischte Projekte der wirtschaftlich-touristischen Art gedacht sind. Der Gemeinderat hat sich zum Beispiel im Rahmen der Agglomeration für die Anerkennung der Altstadt als historischen Standort eingesetzt. Es ist dies eine der zahlreichen Massnahmen, die vom Netzwerk Altstadt empfohlen werden. Das Netzwerk Altstadt ist vom Gemeinderat mit der Wiederbelebung der historischen Quartiere beauftragt worden.

Schliesslich wünscht der Gemeinderat eine kontinuierliche Aufwertung des wirtschaftlichen Gefüges. Zu diesem Zweck wird er ein Programm für ein Territorialmarketing entwickeln, das unter den wirtschaftlichen und touristischen Partnern die Stärken der Stadt hervorhebt. Die entsprechenden Überlegungen haben 2018 begonnen; die Umsetzung dieses Projektes dürfte bis Ende 2019 stattfinden.



Standort Péroles der Universität.

© Stadt Freiburg

## 5.4 — Eine Universitäts- und Studienstadt

Die Stadt Freiburg hat ihre Zusammenarbeit mit der Universität und den Hochschulen mittels gemeinsamer Projekte verstärkt. Das trifft auf den NeighborHub am Standort blueFACTORY zu, auf das Projekt Deveco bezüglich der Wirtschaftsentwicklung mit der Hochschule für Wirtschaft, auf das Thema Wohnen mit dem Wohn- und Immobilienobservatorium des Kantons Freiburg, auf das Konzept der Gemeindepolitik für Senioren mit der Hochschule für Soziale Arbeit oder auf den Botanischen Garten, das Nachtleben, das Stadion St. Leonhard und die Zweisprachigkeit mit der Universität. Die Verbindungen mit der Universität und den Hochschulen sind intensiv, und diese Institutionen stellen für die Gemeinde unerlässliche Partner dar.